

runkt [Obbeb.] (s. 2, 932, 22 ff.) oder *kräht* 'bis in den hellen Tag' [Wallau-Bi Rschbg. Fr Lendf.-Ho Obbeb. Abterd.-Ew Reibertenn.-Al Salzschrif-Fu]; vgl. 3, 188, 47 ff. *Ein Viertel bis der W. Kräht* ist scherzhafte Antwort auf die Frage nach der Uhrzeit [Erndtebrück-Wi]. *Hä kreht wie'n Watze* 'er schreit laut und schrill' [Böhne]. *Wer Glück hat, dem ferkelt der W. s. ferkeln. E horren schie 'schön' bein W. gedoo* 'hat ihn hereingelegt, betrogen' [Wtfd.]. *Ich glaab de beß vom W. gebesse* 'du bist nicht recht gescheit' [Meudt-We, ähnl. Frankf. Wtfd. Ober-Ohmen-Al], auch *Doo mißt ich vom W. gebiässe sai* 'wäre ich schön verrückt' [Wtfd., ähnl. Hellenhahn-We]. Von der Arbeit eines Ungeschickten heißt es *man meint, der W. habe es geleckt* [Wett.: Hess. Blätter f. Volkskde. 6, 53]. *So krumm wie ein W. seicht* u.ä. s. *krumm*. *Der W. holt dich!* ist Drohung für Kinder [Friedbg.]. *Do verreckt doch der W.!* ist Ausruf des Erstaunens [Gelnhsn.]. Weitere Rdaa. s. 2, 615, 49 ff., 3, 36, 31 ff. und 3, 351, 33 ff. — *De biäasad en Kerle wäi Apostels Konerod, der had die Kouh zoum W. gefuued* 'geführt' ist scherzhaftes Lob [Wtfd.]. — Derber Spruch über den Beischlaf: *So oft wie ein Spatz und so lang wie ein W.* [Hombg.-Ho] — Abzählreim: *Ach iän du iän Pärners Kuh iän Bachmanns Watz! Was is dei Schatz?* [Dilschhsn.-Ma]. — Reim am Ende einer Erzählung: *Dat Märche is aus, Die Katz hot en Maus, Die Maus hot die Katz, Un dou bist en Watz!* [Etlbn.]. — *Hett mich net der W. gefunne, wär ich net nach Berf gekumme* soll die größte Glocke des Geläuts von Berfa-Zi läuten. Sie war der Sage nach in einem Kriege zum Schutz vor dem Feind von zwei Brüdern vergraben worden. Nachdem die Brüder gefallen waren und der Ort in Vergessenheit geraten war, wurde sie von einem *W.* aus der Erde gewühlt [Elbenr.-Al]. — Liedvers s. *Lauterbach* im Nachtrag. — Rätsel: *Worim schämt sich der W., wenn er dorch die Stadt gieht?* (Antwort: Weil seine Frau eine Sau und seine Kinder Ferkel sind) [Dillenburg]. — **b.** *wilder W.* 'männliches Wildschwein, Keiler' [Wiss. Nst.]. *Der wilde W. ist im Korn sagen die Alten, wenn das Korn wogt* [Brandoberndf.-Us]; vgl. *Kornmutter. Da käste woarte bäs d'r welle W. kreaht* 'da kannst du ewig warten' [Feudgn.]; vgl. oben. *Du gehörscht uff en wäile W. geschnallt on äwer die Schweiz geschmuggelt* wird im Spott gesagt [Kempfenbr.-Ge]. Vgl. *Keiler*. — **2.** Übertragen auf Menschen **a.** (auch *dicker W.*) abwertend 'dicker, plumper Mensch (meist männlich)' [Höchst a. M. Biebrich-Wb Wsl. U1 Villmar-Ol Bhfdn. Dsbg. Naumburg-Wo Hhsn. Fu], 'Vieleser' [Frankf.]; Schimpfwort im gleichen Sinne [Wsl. Uw Unnau-Ow Bhfdn. Zi]; vgl. *Dickwatz*. — **b.** 'schmutzige männliche Person', auch als Schimpfwort [Wi Wallau-Bi Gensungen-Me Stockhm.-Bü]. *Wos seir ehr doch feer Wätze* [Feudgn.]. — **c.** *weller W.* Schimpfwort für einen rauhen Menschen [Wiss.]. — **d.** 'Kerl mit stark entwickelten Geschlechtsteilen' [Obgz.]. — **e.** 'Junge, kleiner Kerl' [Hachenburg-Ow], Dim. *Wätzchen* als Spitzname [Zi]. — **f.** auf Frauen bezogen: 'große starke Frau' nicht im üblen Sinne [Eschr.]; *Doas eas emool e W.* [ebd.]. *En weller W.* ist ohne üblen Nebensinn ein 'strammes, ausgelassenes Mädchen' [Wiss.]. — **4.** 'teigige, nicht ausgebackene Teile im Brot' [We], auch 'das nicht ausgebackene Brot mit Wasserrand' [Nombn.-We]. Vgl. *Wasserrand* und *watzig 2.* — **5.** 'schwer zu beackernder Boden' [Nombn.-We Breitscheid-Di]. Wenn im Garten im Herbst nicht gegraben wurde, dann ist der Boden im Frühjahr *aan W.* [Nombn.]; auch 'Steinklumpen' [Raben-

scheid-Di]; *dej meschante* 'lästigen' *Wätz* [ebd.]. Vgl. *watzig 3.* — **6.** '\*Gerstenkorn am Auge' [Steindf.-Wl]; s. Abb. 27]. Spielform von *Warze?* (s. d.); vgl. *Wärr(e)*.

Formen: *wats* Hellenhahn Mtb. Wiss. Wdhsn. Friedbg. Lgsbd., *wads* Wtfd. Beuern-Gi Obbeb. Bkhn. Hhsn.; *wadsa* Neuenhn.-Ho Rbhsn.; Dim. *wetsxa* Wsl. — Zur Wendung *wenn der W. Kräht* 'nieinals' vgl. Nass. Blätter 6 (1925), S. 199 f., mit einer umfassenden idiomatischen Synonymik. — Zur Abb. 31: Die wortgeographische Skizze beruht auf unserem Material, dessen Belegdichte in Wa und Umgebung ortsgenaue Angaben ermöglichte. Die Abgrenzung von *Beer* und *Kämpe* in Hg ist nach den Angaben in H. Soost, Studien zur Dialektgeographie Nordhessens, Diss. Marburg 1920, § 506, gezeichnet. Zur komplizierten, in Abb. 31 mit gestrichelten Linien nur skizzierten Wortgeographie in He und Ro mit Vordringen von *W.* und schriftsprachlich gestütztem *Eber* und zurückweichendem *Beetzel* und zum Verhältnis der Bezeichnungen für das beschnittene und unbeschnittene männliche Schwein zueinander vgl. Teuthonista 4 (1928), S. 286 ff. (mit Kartenskizze). Eine südliche Anschlusskarte bringt das Südhessische Wbch. 1, Karte 1. — Vgl. noch K. 448, V. 442 f., 896, Deutsches Wbch. 13, 2606, Rheinisches Wbch. 9, 316, 43 ff., Frankfurter Wbch. 6, 3500 f., ferner *Beer, Beetzel, Eber, Watzebeer*, 3, 39, 35 f., 3, 39, 43 ff. (ergänze dort einen Hinweis auf Abb. 31) und 3, 63, 33 ff. sowie zum Wortfeld 2, 375, 42 ff., 3, 35, 22 ff., *Barg* und *Wutz*.

**Wätz G.?** 'Ackerhahnenfuß (*Ranunculus arvensis*)' [Bhfdn.]. Vgl. Marzell, Wbch. der deutschen Pflanzennamen 3, 1245.

**Watarbeit F.** '\*schlechte Arbeit' [Viermünden-Fk]. Vgl. *Gemurks* und *watzen 3*.

**Watze G.?** 'Ackerunkraut, ähnlich wie grünes Korn' [Wallau-Bi].

**Watzebeer M.** '\*männliches, unbeschnittenes Zuchtschwein' [Verbreitung s. Abb 31]. Vgl. *Watz 1* und *Beer*.

**Watzeferkel N.** 'männliches Ferkel' [Nst.]. Vgl. 2, 380, 53 f.

**Watzefritz M.** Schimpfname für 'Schweinehirt' [Freienhgn.-Ed].

**watzen 1.** 'tüchtig essen' [Biebrich-Wb]. — **2.** 'laut und hemmungslos weinen' [Nieder-Lahnstn.-Go Etlbn.]. — **3.** 'eine Arbeit schlecht verrichten' [Bedelhsn.-Wi]; vgl. *Watarbeit*. — **4.** vom ausgeleiterten Wagenrad gebraucht, das bei jeder Umdrehung am Wagen schleift und nicht in der Spur bleibt [Wiss.].

**Watzenborn** Ort in Gi. Spottvers: *Die Watzeborner Monarchie, Die stinkt wie laurer Schweafelspie* 'Streichhölzer' [Lützellinden-Gi]. Die sog. „Watzenborner Nationalhymne“ (s. Hess. Blätter für Volkskde. 29, 162) ist identisch mit der „Limburger Nationalhymne“ (s. 3, 37, 8 ff.).

**Watzenborner M.** ist Tanzname (s. Hess. Blätter für Volkskde. 37, 179).

**Watzezahn M.** (meist Pl.) 'große hervorstehende Zähne' [Wtfd. Rosenthal-Fk]. *Gieh fort med deine gruuse Watzezii!* [Wtfd.].

**watzig 1.** 'übel schmeckend (vom Fleisch unbeschnittener männlicher Schweine)' [Biebrich-Wb]; vgl. *Watz 1.* — **2.** 'nicht ausgebacken, teigig' [Uw Mühlb.-Li]; vgl. *Watz 4.* — **3.** 'zusammengeklebt, schwer zu beackern (vom Erdboden)' [Wsl. Kördf.-U1 Breitscheid-Di]; nasse Äcker sind *w.* [Wsl.]. — **4.** 'seifig, nicht mehlig (von Kartoffeln)' K. 440, Pfister 331. — **5.** 'feucht und juckend (von Hautausschlägen)' Pfister 2. Erg. 32. — Vgl. Deutsches Wbch.

**Watzrecht N.** Nur in der die Verwandtenehe mißbilligenden Rda. *Räächtgeschwesterkeng freie es Watzräächt* [Obgz.].

**Watzseiche F.** 'Urin des Ebers' [Wsl.]. *Soo krumm* oder *schepp wie Watzsaich* [ebd.]. Vgl. *krumm*.